

Ein kollaborativer Online-Kurs als Teil der Organisationsentwicklung?

Wie kann ein Lernkurs für Studierende die interne Bildungspolitik fördern?

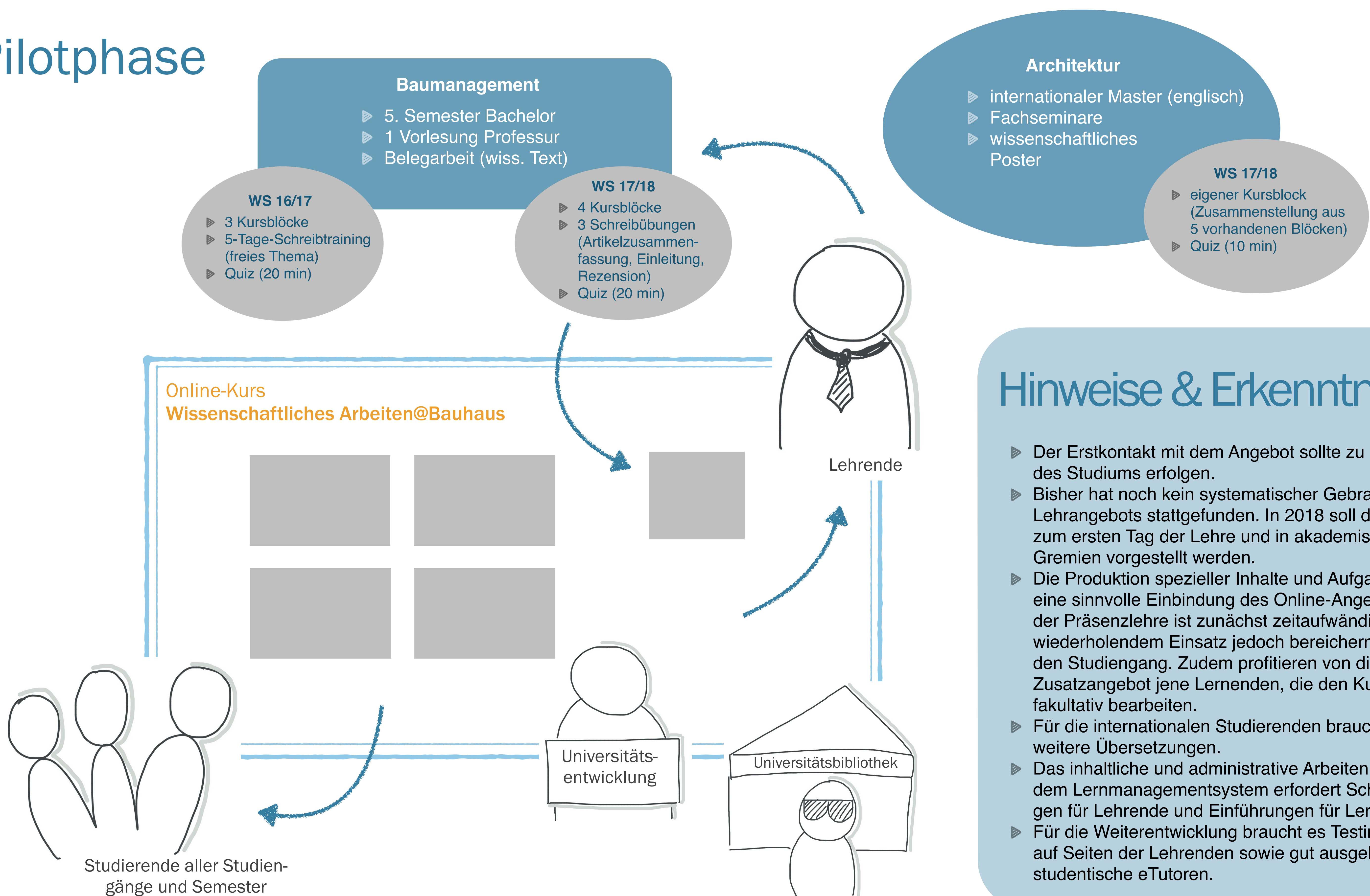
Einleitung

Eine klassische Herausforderung vieler Hochschulen ist es, dass Bachelor- und Masterstudierende an das wissenschaftliche Arbeiten herangeführt werden sollen, dies jedoch mitunter sehr disziplinabhängig ist. Um ihren fachspezifischen Ansprüchen gerecht zu werden, entwickeln viele Fakultäten, Professuren und wissenschaftliche Mitarbeitende ihre eigenen Angebote, beispielsweise in Form von Tutorien, Einführungsveranstaltungen, Readern oder kurzen Merkblättern. Es kann folglich passieren, dass Studierende unterschiedliche Informationen zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit erhalten, die selbst in den Grundzügen nicht aufeinander abgestimmt sind.

An der Bauhaus-Universität Weimar entsteht ein freier Online-Kurs zum „Wissenschaftlichen Arbeiten“, der für Studierende aller Semester und Fachrichtungen offen ist. Über das Lernmanagementsystem können sich Lernende jederzeit einschreiben und die Kursinhalte selbstgesteuert bearbeiten. Gleichzeitig gibt es Pilotprojekte zur Einbindung ausgewählter Kursbestandteile in die Präsenzlehre. Für die Entwicklung dieser Lehrkonzepte sind Kooperationen zwischen der Universitätsentwicklung – einer zentralen, administrativen Einheit der Universität, die unter anderem innovative Lehrprojekte und digitale Studienformate fördert – und einzelnen Professuren der beiden Fakultäten Bauingenieurwesen sowie Architektur und Urbanistik entstanden.

Das Online-Lehr-Lernangebot zum „Wissenschaftlichen Arbeiten“ erfüllt auf diese Weise mehrere Zwecke: Erstens dient der Kurs den Studierenden der Universität als erste Anlaufstelle, um sich über Vorgehensweisen und Ansprüche einer wissenschaftlichen Arbeit zu informieren. Zweitens bietet der Kurs disziplin-spezifische Informationen, beispielsweise zum bevorzugten Zitationsstil mit Zitiereispielen aus der einschlägigen Literatur der jeweiligen Disziplin. Und drittens fördern die Gespräche zu Kooperationen und zur kollaborativen Weiterentwicklung des Kurses zur Einbindung in verschiedene Studiengänge die Herausbildung eines universitätseigenen Verständnisses wissenschaftlichen Arbeitens.

Pilotphase



Hinweise & Erkenntnisse

- ▶ Der Erstkontakt mit dem Angebot sollte zu Beginn des Studiums erfolgen.
- ▶ Bisher hat noch kein systematischer Gebrauch des Lehrangebots stattgefunden. In 2018 soll der Kurs zum ersten Tag der Lehre und in akademischen Gremien vorgestellt werden.
- ▶ Die Produktion spezieller Inhalte und Aufgaben für eine sinnvolle Einbindung des Online-Angebots in der Präsenzlehre ist zunächst zeitaufwändig, bei wiederholendem Einsatz jedoch bereichernd für den Studiengang. Zudem profitieren von diesem Zusatzangebot jene Lernenden, die den Kurs fakultativ bearbeiten.
- ▶ Für die internationalen Studierenden braucht es weitere Übersetzungen.
- ▶ Das inhaltliche und administrative Arbeiten mit dem Lernmanagementsystem erfordert Schulungen für Lehrende und Einführungen für Lernende.
- ▶ Für die Weiterentwicklung braucht es Testimonials auf Seiten der Lehrenden sowie gut ausgebildete studentische eTutoren.

Möglichkeiten der weiteren Erforschung

- ▶ Bisher: Qualitative Evaluation in einem abschließenden Präsenz-Seminar mit Beantwortung von Fragen über ein „Audience Response“-System und anschließender Diskussion im Plenum mit dem Ziel, konstruktives Feedback für die Weiterentwicklung des Lehr-Lernangebots zu sammeln.
- ▶ Die qualitative Evaluation soll stärker ausgeweitet werden: kooperierende Lehrende der Pilotphase; selbstlernende Studierende, die sich fakultativ im Kurs eingeschrieben haben und diesen selbstgesteuert durcharbeiten; auch berufs begleitende Studierende, die seit neuestem mit den Inhalten arbeiten, sollen einbezogen werden.

- ▶ Denkbar ist auch die Erforschung im Sinne des „Grounded theory“-Stils. Interviews mit verschiedenen Personen (Selbstlern-Studierende, Lehrende und Studierende der Pilotphase) sollen Einblicke in die Handlungen der Akteure gewähren und so Erkenntnisse auf die Forschungsfrage „Wie hilfreich ist das Online-Angebot bzw. die Blended-Learning-Lösung für die Involvierten?“ geben, die zur Weiterentwicklung des Angebots beitragen.
- ▶ Ebenfalls im Sinne des „Grounded theory“-Forschungsstils kann der Diskurs über Standards wissenschaftlichen Arbeitens erforscht werden, bspw. im Rahmen von Interviews mit potentiellen Kooperationspartnern.

Kontakt

Susann Hippler, M.So.Sc.
Universitätsentwicklung
Projekt »Studium.Bauhaus«

Mail: susann.hippler@uni-weimar.de
Tel.: +49 (0) 36 43 / 58-12 52
Twitter: @sunsue

**Bauhaus-Universität
Weimar**

Das Projekt »Studium.Bauhaus« wird
gefördert vom Bundesministerium für
Bildung und Forschung (BMBF).

